

BLICKE WECHSELN

Landessuperintendentur Hannover
Brandestr. 19
30519 Hannover

Tagesverlauf

- 10.30 Uhr Ankommen bei Kaffee und Tee
- 11.00 Uhr Wort-Bild-Collage zum Thema Juden und Christen
Martin-G. Kunze und Hanna Legatis
- 11.15 Uhr Begrüßung
Landessuperintendentin Dr. Ingrid Spieckermann
- Musikalisches Intermezzo: Prof. Andor Izsák, Direktor a.D. des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik der HMTMH*
- 11.30 Uhr „Juden und Christen – Freund oder Feind? Bibel – Antisemitismus – Israel“
Impuls: Prof. Micha Brumlik, Frankfurt/Berlin
Gesprächsrunde: Prof. Brumlik; Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz, Hannover; Belit Onay, MdL; Bündnis 90/Die Grünen, Ansprechpartner für islamische Verbände; Konstantin Seidler, Bildungsreferent der Amadeu Antonio Stiftung – Moderation: Hanna Legatis, Journalistin und Schauspielerin
- Musikalisches Intermezzo: Prof. Andor Izsák*
- ca. 12.30 Uhr Mittagessen – Begegnung – Kaffee
- 13.30 Uhr Workshop-Angebote I
BLICKE WECHSELN – Biblische Bilder von Juden und Christen
- 14.30 Uhr Pause
- 14.45 Uhr Workshop-Angebote II
BLICKE WECHSELN – Biblische Bilder von Juden und Christen
- 15.45 Uhr Pause
- 16.00 Uhr Bibeldialog zwischen Rabbiner Daniel Alter, Berlin, und Prof. Dr. Hermann Spieckermann, Göttingen
- 16.55 Uhr Dank und Abendsegens:
Landessuperintendentin Dr. Ingrid Spieckermann



Rabbiner Daniel Alter, Berlin:

Der interreligiöse Dialog ist ein vielschichtiges Instrument für Austausch und Begegnung zwischen Personen oder Gemeinschaften verschiedenen Glaubens. Dieser Dialog hilft uns nicht nur unsere Unterschiede und Gemeinsamkeiten besser zu verstehen; er ist heute angesichts des faktischen religiösen Pluralismus, der weltweiten Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten und besonders auch der globalen Probleme notwendig. Dieser Dialog ist auch ethisch und moralisch gefordert, um das Bewusstsein zu fördern, dass auch der Andersgläubige ein Geschöpf Gottes ist, das wahrgenommen und respektiert werden muss.



Prof. Dr. Hermann Spieckermann, Göttingen/Hannover:

Der jüdisch-christliche Dialog ist für mich unverzichtbar. Vermittelt durch die reiche jüdische und christliche Auslegungstradition unserer grundlegenden Schriften hören wir gemeinsam auf ihr Zeugnis und suchen es zu verstehen. Verstehen stellt sich nicht von selbst ein. Der Dialog muss das eigene Studium ergänzen. Erwartungsvoll stelle ich mich in den Kreis derer, die seit ungezählten Generationen aus dem Gespräch Erkenntnis gewonnen haben – und nicht zuletzt den Respekt vor der Deutung, die nicht die meine ist.

Kontakt:
Landessuperintendentur Hannover
Brandestr. 19, 30519 Hannover
lasup.hannover@evlka.de
0511/833119
www.sprenkel-hannover.de

BLICKE WECHSELN

Biblische Bilder von Juden und Christen



BibelSprenkelTag
Ein Workshoptag für ReligionslehrerInnen,
ErzieherInnen, PastorInnen, DiakonInnen,
ehrenamtlich Tätige und Interessierte
am 10. Oktober 2015 · 11.00 bis 17.00 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche
Rote Reihe 8 · 30169 Hannover

In Kooperation mit den Arbeitsfeldern:

Missionarische Dienste
Kirche und Judentum
Kunst und Kirche


Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS 

SPRENGEL HANNOVER

Ist das Alte Testament nicht das „Gesetz“, das im Neuen Testament vom „Evangelium“ abgelöst wird? Ist das „Gesetz“ nicht zweitrangig, wie Juden in der Geschichte oft zweitrangig waren – wenn nicht gar Schlimmeres geschah?

Die Hannoversche Landeskirche hat sich diesen Fragen und der Geschichte gestellt. Sie hat die Quellen theologisch neu befragt. Ende November 2013 formuliert sie in der Landessynode nach intensiver Beratung auch mit jüdischen Rabbinern einstimmig eine Verfassungserweiterung: „Die Landeskirche ist durch Gottes Wort und Verheißung mit dem jüdischen Volk verbunden.“ Der Vater Jesu Christi ist der eine Gott des Alten und des Neuen Testaments.

Doch was heißt das? Für uns? Unser Verstehen der Bibel? Für unsere Bilder, die sich geformt haben von den Juden, den Christen?

Der Hannoversche Sprengel lädt erstmalig im Raum der Hannoverschen Landeskirche zu einem gemeinsamen Bibeltag mit Juden und Christen ein. **BLICKE WECHSELN – Biblische Bilder von Juden und Christen:** Es geht um Bilder, die wir voneinander haben, um einen offenen Blick aufeinander und einen Blickwechsel – das Sehen mit den Augen des anderen, mit durch die Bibel geöffneten Augen.

Ich bin sehr dankbar, dass ausgewiesene Persönlichkeiten aus ganz Deutschland mitwirken. Lassen Sie sich zum Nachdenken anregen. Kommen Sie gemeinsam ins Gespräch. Nehmen Sie neue Bilder mit in Ihre Arbeit in Kindergärten, Schulen und Gemeinden. Und erleben Sie am Ende einen jüdisch-christlichen Dialog „live“ über Noah und Gottes Bund mit den Menschen.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Sie!
Ihre


(Landessuperintendentin)



Sie haben die Möglichkeit, an zwei Workshops teilzunehmen. Manche Workshops setzen in den beiden Durchgängen unterschiedliche Akzente oder werden nur einmal angeboten, diese sind mit a) und b) gekennzeichnet. Bitte geben Sie Ihre Wünsche bei der Anmeldung an. Detaillierte Beschreibungen finden Sie auf unserer Webseite www.sprengel-hannover.de

WS 1 Als die biblischen Bilder laufen lernten
Biblische Motive in Spielfilmen – Beispiele, filmhistorische Einführung und Diskussion
Pastorin Dr. Julia Helmke, frühere Beauftragte für Kunst und Kultur und Leiterin des Fachbereichs „Kirche im Dialog“ im Haus kirchlicher Dienste der Hannoverschen Landeskirche, Präsidentin von INTERFILM, Honorarprofessorin für Religion und Film an der FAU Erlangen

WS 2 „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“
Problematische Juden-Darstellungen in Kinderbibeln – Beispiele, wie biblische Geschichten angemessen erzählt werden können
a) Heilung der gekrümmten Frau am Sabbat / Der barmherzige Samariter
b) Verurteilung Jesu in den Passionsgeschichten / Saulus' Damaskuserlebnis
Sup. Dr. Volker Menke, Peine, Autor des Buches „Nur durch die Wurzel blüht auch ihr! Kinderbibeln im Lichte des christlich-jüdischen Dialogs“; Pastor Dirk Schliephake, Leiter des Arbeitsbereichs Kindertagesdienst im Michaeliskloster Hildesheim

WS 3 Das Alte Testament als Wahrheitsraum des Neuen
Zur Bestimmung des Verhältnisses der Testamente allein aus der Schrift (sola scriptura)
Prof. Dr. Frank Crüsemann, Professor em. für Altes Testament an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, Bielefeld

WS 4 „Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß“ (Ex. 21,24)
Gemeinsam lernen und diskutieren in der Form eines jüdischen Lehrhauses
Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, Rabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover

WS 5 Ecclesia und Synagoga
Christentum und Judentum in der Theologie- und Kunstgeschichte
Das Verhältnis von Kirche und Judentum in Theologie und Kunst in Bildern vom Mittelalter bis heute
Pastorin Dr. Melanie Mordhorst-Mayer, Referentin im Arbeitsfeld Kirche und Judentum im Haus kirchlicher Dienste der Hannoverschen Landeskirche

WS 6 Bibliolog und interreligiöse Perspektiven
a) Familienerkundung: Abraham und seine Frauen Sarah und Hagar
b) Im Zelt von Abraham und Sarah: Was Torah, Midrasch, Neues Testament und Koran erzählen
Iris Weiss, Interreligiöse Bibliologwerkstatt Berlin, Ausbilderin und Mitglied in der Ausbildungskommission im Europäischen Netzwerk Bibliolog

WS 7 Israels bleibende Erwählung: ein christliches Reizthema?
Warum reagiert das Christentum auf die Erwählung Israels häufig mit Abwehr? Möglichkeiten einer neuen Sicht
Prof. Dr. Karin Finsterbusch, Professorin für Altes Testament und Biblische Didaktik am Institut für Ev. Theologie der Universität Koblenz-Landau, Ansprechpartnerin für Studium in Israel

WS 8 Judenmission als Christenpflicht?
Zur Auslegung des sogenannten Missionsbefehls, „alle Völker zu Jüngern zu machen“ (Mt 28,19)
Prof. Dr. Wolfgang Reinbold, apl. Prof. für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen, Beauftragter für Kirche und Islam der Hannoverschen Landeskirche

WS 9 Der hebräische Buchstabe als Bild
a) Aleph bis Mem – oder: Wenn das Jota verloren ginge
b) Mem bis Tav – oder EL-AL: Was hat die Fluggesellschaft mit dem Gottesnamen zu tun?
Bernward Teuwsen, Diplomtheologe, Judaist u. Logotherapeut, Bremen

WS 10 Jesus und die bildlichen Vorstellungen von Gott und den Menschen
a) Wollte Jesus keine Bilder? Der Workshop will unseren Blick – auch historisch – für den Umgang mit Gottes- und Menschenbildern schärfen: Wie reagierte Jesus auf jüdische und nichtjüdische Bilder von Gott?
b) Jesus und die Bildergewalt seiner Zeit – Wie verhielt sich Jesus zur Bildergewalt radikaler Gruppen seiner Zeit? Lässt sich daraus eine Brücke zur heutigen Einhaltung des biblischen Bilderverbots schlagen?
PD Pastor Dr. Niclas Förster, Privatdozent für Neues Testament und hellenistisches Judentum am Institutum Judaicum Delitzschianum der Ev.-Theologischen Fakultät Münster, Pastor in Gleidingen

WS 11 Jüdische Liturgie an Feiertagen (nur a)
Am Beispiel von Jom Kippur und Rosch ha-Schana werden die Rituale der jüdischen Feiertage vorgestellt und Lieder gemeinsam gesungen.
Kantor Andrej Sitnov, Kantor der Jüdischen Gemeinde Hannover

WS 12 Die gesungene Tradition der Synagoge (nur b)
Unterschiedliche Traditionen werden anhand des Shabbat-Morgen-Gottesdienstes vorgestellt und ein Überblick über Gebetstexte und Struktur der Melodien gegeben
Kantor Eliza Schwarz, Kantor der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover

WS 13 Ultraorthodoxe, Menschenrechtsaktivisten und Linksradikale: Kritik von Juden an israelischer Politik
Der Workshop stellt die Bandbreite der Positionen vor, informiert über Personen und Trägergruppen, untersucht die theologische und politische Begründung und fragt nach deren moralischer Legitimität
Prof. Dr. Micha Brumlik, Publizist, Prof. em. am FB Erziehungswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main; Senior Advisor am Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg

Anmeldung

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Bitte melden Sie sich mit diesem schriftlichen Formular an oder direkt im Internet: www.sprengel-hannover.de (rechter Block führt zum BibelSprengelTag).

Hiermit melde ich mich verbindlich zum BibelSprengelTag „BLICKE WECHSELN“ am 10. Oktober 2015 in Hannover an.

Name, Vorname

Anschrift

Telefon

E-Mail

Einrichtung | Arbeitsfeld der hauptberuflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit

Meine Workshopwahl bitte ggf. zusätzlich a) oder b), z.B. WS 2a)

1. Wahl:

2. Wahl:

3. Wahl:

(Ersatz)

Ich möchte gerne vegetarisch essen: ja nein

Ich benötige eine Teilnahmebescheinigung: ja nein

Datum

Unterschrift

Der Tag ist als Fortbildung für Mitarbeitende bei Anstellungsträgern innerhalb der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers anerkannt. Sollten Sie bei einem anderen Anstellungsträger beschäftigt sein, fragen Sie bitte dort im Vorfeld nach der Anerkennung.